

Das Zeitalter der Flüchtlinge

Die Folgen des Zweiten Weltkriegs führten vor 60 Jahren zur Gründung der Uno-Flüchtlingsbehörde UNHCR. Diese steht heute vor größeren Aufgaben denn je. Anfang 2010 waren weltweit mehr als 43 Millionen Menschen auf der Flucht, davon rund 26 Millionen unter UNHCR-Mandat. Kriegerische Konflikte und Bürgerkriege, wirtschaftliche Not und politische Unterdrückung waren und sind die Hauptursachen großer Fluchtbewegungen.

MIGRATION

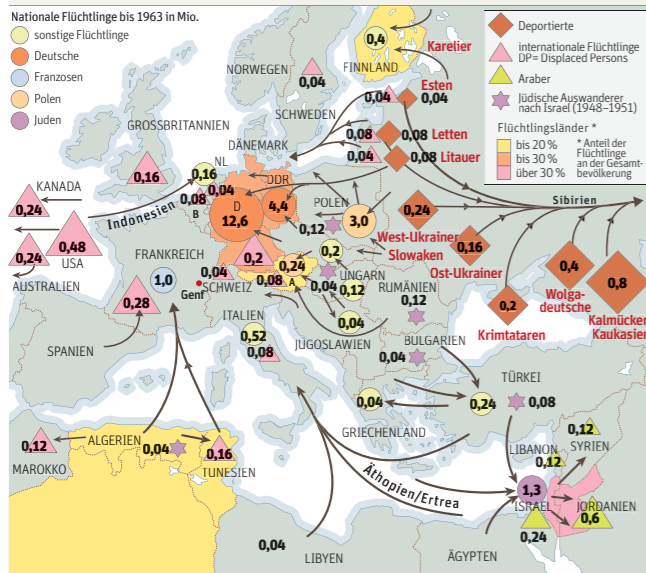
Die Welt in Bewegung



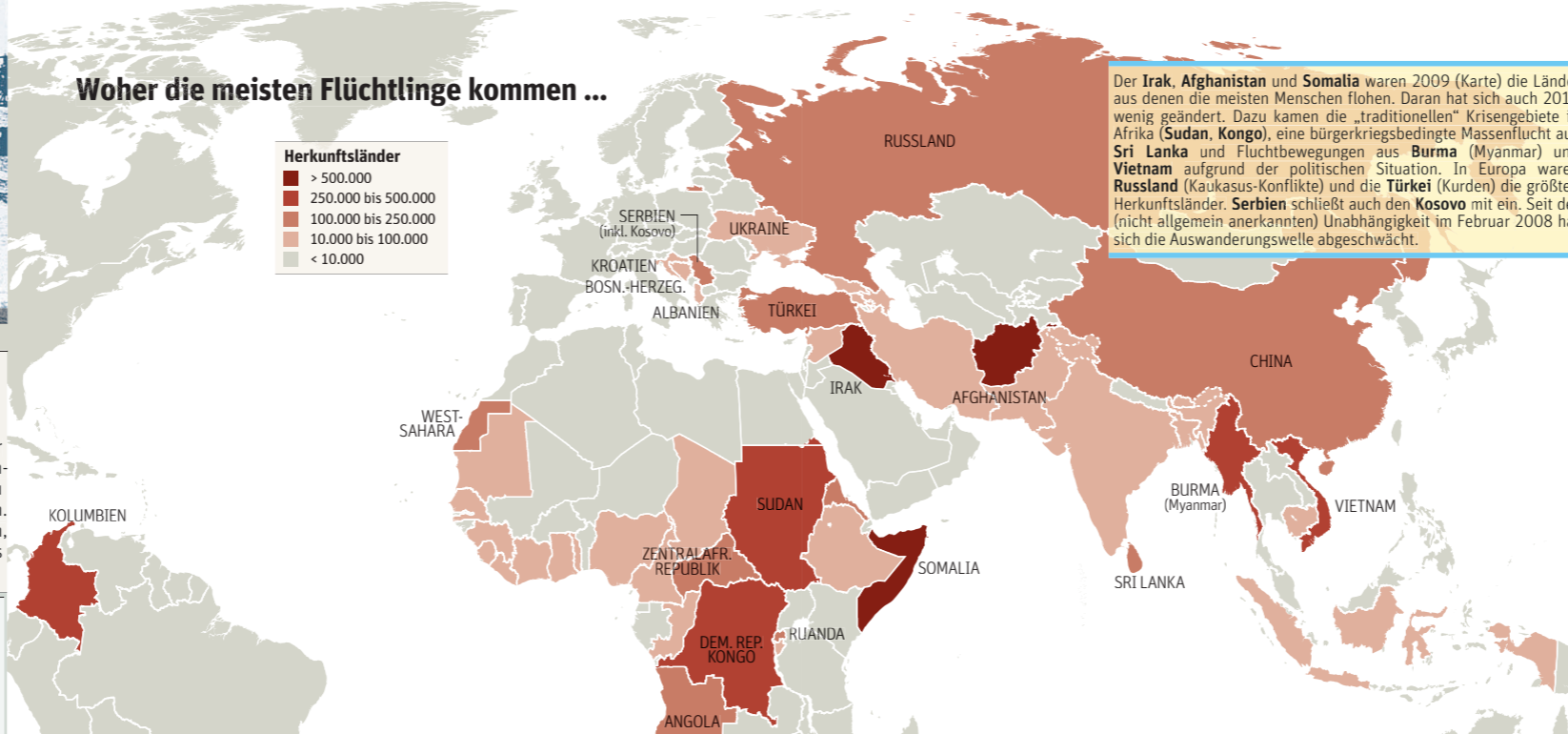
Deutscher Flüchtlingstreck aus dem Osten 1945

Flucht, Vertreibung und Deportation nach dem Zweiten Weltkrieg

Das UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees) nahm am 1. Jänner 1951 seine Arbeit auf. Es wurde auf Beschluss der Uno-Vollversammlung gegründet, um die Flüchtlingsprobleme nach dem Zweiten Weltkrieg in den Griff zu bekommen und die Einhaltung der Genfer Flüchtlingskonvention zu überwachen. Mit 30 Mitarbeitern war es ursprünglich auf drei Jahre angelegt. Neue Krisen, Konflikte und Kriege erzwangen den Weiterbestand. Heute beschäftigt das UNHCR weltweit mehr als 6000 Mitarbeiter.

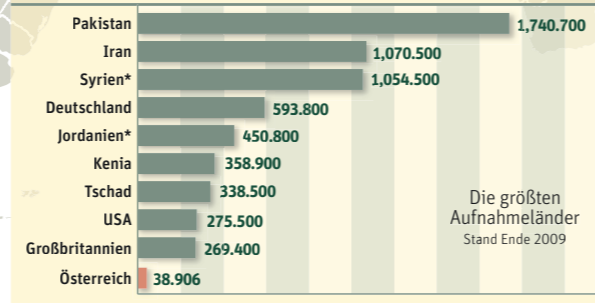


Woher die meisten Flüchtlinge kommen ...



Der **Irak**, **Afghanistan** und **Somalia** waren 2009 (Karte) die Länder, aus denen die meisten Menschen flohen. Daran hat sich auch 2010 wenig geändert. Dazu kamen die „traditionellen“ Krisengebiete in Afrika (**Sudan**, **Kongo**), eine bürgerkriegsbedingte Massenflucht aus **Sri Lanka** und Fluchtbewegungen aus **Burma** (Myanmar) und **Vietnam** aufgrund der politischen Situation. In Europa waren **Russland** (Kaukasus-Konflikte) und die **Türkei** (Kurden) die größten Herkunftsländer. **Serbien** schließt auch den **Kosovo** mit ein. Seit der (nicht allgemein anerkannten) Unabhängigkeit im Februar 2008 hat sich die Auswanderungswelle abgeschwächt.

... und wohin sie gehen



Flüchtlinge und Asylsuchende

Region	Flüchtlinge	Asylsuchende	Binnenflüchtlinge*
Zentralafrika, Große Seen	969.280	19.910	2.520.210
Ostafrika, Horn von Afrika	813.130	64.360	3.429.440
Westafrika	149.030	9.320	519.140
Südliches Afrika	143.420	325.690	-
Nordafrika	130.800	3.940	-
Naher /Mittlerer Osten	1.875.120	30.240	1.802.000
Südwestasien	2.811.240	4.300	2.191.690
Zentralasien	8.060	2.140	-
Südostasien	294.040	6.760	434.900
Südostasien	403.410	22.390	67.290
Naher, Pazifik	339.250	7.030	-
Osteuropa	29.400	9.980	1.018.600
Südosteuropa	120.280	520	340.810
Zentraleuropa	30.840	6.240	-
Nord-, West-, Südeuropa	1.466.920	276.590	-
Nordamerika, Karibik	444.960	125.200	-
Lateinamerika	367.370	68.560	3.303.980
Summe	10.396.550	983.440	15.628.060

Flüchtlinge und Binnenflüchtlinge (IDPs - Internally Displaced Persons) unter UNHCR-Mandat, von den Asylsuchenden ca. 200.000 unter UNHCR-Mandat, Stand Ende 2009

Große Fluchtwellen seit 1948

PALÄSTINENSER
Nach der Gründung des Staates Israel am 14. Mai 1948 und dem folgenden Angriff aller arabischen Nachbarstaaten flüchteten etwa 700.000 Palästinenser. Mit ihren Nachkommen ist die Zahl der Vertriebenen laut dem UN-Hilfswerk für Palästina-Flüchtlinge (UNRWA) bis heute auf mehr als 4,5 Millionen angestiegen. Sie leben in Jordanien, dem Libanon und Syrien sowie im Westjordanland und im Gazastreifen, ein Drittel von ihnen noch immer in Lagern.



Flüchtlingslager im Gazastreifen

KOREAKRIEG

Der Koreakrieg 1950-53 forderte nach Schätzungen rund drei Millionen Todesopfer und setzte durch die wechselseitige Besetzung fast der gesamten Halbinsel durch die kommunistischen und die westlichen Truppen Millionen Flüchtlinge in Bewegung. Heute befürchtet China eine Fluchtwelle aus Nordkorea, falls das stalinistische System zusammenbricht, und hält vor allem deshalb seine schützende Hand über das Kim-Regime.



Pakistanische Flüchtlinge in Bangladesch

BANGLADESCH

Der Krieg, der 1971 zur Unabhängigkeit von Bangladesch, dem ehemaligen Ostpakistan führte, löste die größte Wanderungsbewegung aus, mit der das UNHCR bisher konfrontiert war: Rund zehn Millionen Menschen flohen nach Indien. In Bangladesch selbst leben bis heute noch mehrere hunderttausend Urdu-sprechende Pakistani in Flüchtlingslagern.

JUGOSLAWIENKRIEGE

Die Kriege im Zuge der Auflösung Jugoslawiens von 1991 bis 1999 setzten auf dem Balkan Millionen Menschen in Bewegung. Allein aus Bosnien-Herzegowina flohen rund 1,2 Millionen, die meisten in andere Länder Ex-Jugoslawiens und nach Westeuropa. Die Rückführung der Flüchtlinge funktioniert in Kroatien relativ am besten: Von rund 300.000 serbischen Flüchtlingen waren laut UNHCR bis März 2010 93.000 nach Kroatien zurückgekehrt. Die Rückkehr von Flüchtlingen nach Bosnien und in den Kosovo verläuft dagegen stockend.



Massenflucht aus Srebrenica Juli 1995

AFRIKA

Interne Konflikte und Bürgerkriege lösten vom Beginn der 1990er-Jahre an in mehreren afrikanischen Staaten massive Flüchtlingswellen aus. Aus dem Sudan, dem Kongo (Demokratische Republik) und Somalia flohen Millionen Menschen in die Nachbarländer. Die Schaffung eines neuen Staates im Südtel des Sudan könnte die Lage zumindest teilweise stabilisieren. Aus Nord- und Westafrika ist seit Jahren eine Migrationsbewegung über das Meer nach Europa im Gange. Dabei kommt es immer wieder zu Tragödien durch den Untergang überfüllter oder nicht hochseetauglicher Boote.

KOLUMBIEN

Aus Folge der Kämpfe zwischen Armee und paramilitärischen Gruppen auf der einen und Guerillatruppen auf der anderen Seite ist Kolumbien das Land mit der größten Zahl von Binnenvertriebenen (2009 rund drei Millionen). In Ecuador sind offiziell mehr als 50.000 kolumbianische Flüchtlinge registriert, Schätzungen zufolge leben dort aber mehr als 170.000.

Aufnahmeland Österreich

UNGARNKRISE 1956

Während der ungarischen Revolution 1956, die von den Kommunisten mit sowjetischer Hilfe blutig niedergeschlagen wurde, flüchteten rund 200.000 Ungarn nach Österreich. Zehntausende wanderten nach kürzerem oder längerem Zwischenaufenthalt in andere Länder aus.



Flucht aus Ungarn

ČSR-INVASION 1968

Nach der Niederschlagung des „Prager Frühlings“ im August 1968 durch Truppen des Warschauer Pakts flüchteten 208.000 Bürger der Tschechoslowakei nach Österreich. Die meisten emigrierten dann in andere westeuropäische Länder, nach Nord-, Südamerika und Australien. Zwischen 2000 und 3000 wählten Österreich als neue Heimat.

JUGOSLAWIENKRIEGE

Nach dem Zerfall Jugoslawiens kamen 1991/92 rund 13.000 Kroaten nach Österreich, von denen die meisten wieder zurückkehrten, und an die 90.000 Bosnier, von denen rund 60.000 in Österreich blieben. Von den 1999 vertriebenen Kosovo-Albaner nahm Österreich 5000 auf. Nach dem Ende der Kämpfe im Sommer 1999 begann die erste Rückkehrbewegung. Gemessen an seiner Bevölkerungszahl hat Österreich mit sechs Flüchtlingen pro tausend Einwohner die meisten Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien aufgenommen.

TSCHETSCHENIENKRIEG

Im Zuge des zweiten Tschetschenienkriegs (1999-2009) kamen mehr als 60.000 Flüchtlinge aus der russischen Kaukasusrepublik nach Österreich. Ende 2009 waren noch fast 16.000 Flüchtlinge aus der Russischen Föderation in Österreich.

Große Wanderungs- und Fluchtbewegungen der Weltgeschichte

Die Geschichte der Menschheit ist auch eine Geschichte der Wanderungs- und Fluchtbewegungen. Viele dieser großen Migrationswellen haben einen religiösen, sozialen und/oder wirtschaftlichen Hintergrund. Im Zuge der Völkerwanderung brach gegen Ende des 5. Jahrhunderts das Weströmische Reich zusammen. Auf seinem Boden entstanden germanisch-romanische Reiche, die die europäische Kultur im Mittelalter entscheidend prägten und in gewisser Weise die „ideologische“ Basis eines vereinigten Europa schufen.

JÜDISCHE DIASPORA (hebräisch: galut)

586 v. Chr. begann der Untergang des Reiches Juda: Ein Teil der jüdischen Bevölkerung siedelte nach Ägypten, die meisten wurden jedoch nach Babylon ins Exil gebracht. Dort wurden sie in geschlossenen Siedlungen untergebracht, wo sie ihrem Glauben und ihrer Tradition weiterhin nachgehen konnten. Ausgehend von dort und Palästina verbreitete sich die jüdische Diaspora bis nach Kleinasien. Laut Schätzungen gab es um das Jahr 70 v. Chr. zwei Millionen Juden in Palästina, vier Millionen im Römischen Reich und mindestens eine weitere Million in Babylonien und anderen Ländern, die nicht unter der Herrschaft Roms standen. So entwickelte sich beispielsweise Spanien zu einem wichtigen geistigen Zentrum des Judentums, ab 1391 wurden die Juden jedoch auch in Spanien verfolgt und hatten lediglich die Option zur Flucht, Zwangstaufe – oder Hinrichtung. Mit der Vertreibung ab 1492 flüchteten viele von dort wieder ins heutige Palästina. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts verschlechterte sich die Lage der jüdischen Bevölkerung in Osteuropa rapide, zahlreiche Pogrome in Russland zwischen 1890 und dem Ende des ersten Weltkrieges führten zur Emigration von rund zwei Millionen Juden aus Russland in die USA.



Hunnensturm (De Neuville)

VÖLKERWANDERUNG

Bereits im 2. Jahrhundert n. Chr. zogen die Goten in den Schwarzmeerraum, seitdem überschritten die Germanen immer wieder die Grenzen des Römischen Reiches. Als eigentliche Völkerwanderung wird die Wanderung meist germanischer, aber auch slawischer Stämme aus ihren Ursprungsgebieten nach Süd- und Westeuropa bezeichnet. Den Höhepunkt erlebte die Bewegung ausgelöst durch den Einbruch der Hunnen in Südrussland, zwischen dem 4. und 6. Jahrhundert, Folge war u. a. die Besiedlung des heutigen Ungarn. Bedingt wurde die Migrationswelle durch Bevölkerungswachstum und Nahrungsmittelknappheit.

REFORMATION, KIRCHENSPLATUNG

Die Glaubenskriege von der Mitte des 16. bis ins 18. Jahrhundert zwischen Protestanten und Katholiken waren eine Zeit der Flucht und Auswanderung. Das Prinzip „cuius regio, eius religio“ („wessen Land, dessen Glaube“) – die Konfession des Fürsten war

bindend für die Einwohner – zwang Andersgläubige zum Auswandern. Etwa 250.000 Hugenotten, französische Protestanten, flüchteten unter der Verfolgung Ludwigs XIV. ab 1685 insbesondere in die Schweiz, die Niederlande, England, Irland, Deutschland und Nordamerika.

EUROPÄISCHE EINWANDERUNG IN DIE USA

Die Geschichte der USA ist eine der Einwanderung. Nach der Entdeckung Amerikas 1492 erfolgte die Besiedlung durch Spanier, Franzosen und schließlich durch englische Siedler um 1620 mit der Mayflower. Beginnend mit der gescheiterten Revolution immigrierten zwischen 1850 und 1930 fünf Millionen Deutsche nach Nordamerika. Drei Millionen Menschen aus dem Österreich-Ungarn der Periode 1876 bis 1910 tun es ihnen gleich, danach folgten noch zwei Millionen Italiener. 1,5 Millionen Iren flohen vor der Hungersnot im eigenen Land nach Amerika. Mehr als zwei Drittel der Einwanderer erreichten die USA über New York. Zwischen 1900 und 1929 kamen fast 19 Millionen Migranten in die USA, 15 Millionen europäischer Herkunft.



Irisches Flüchtlingsschiff (Nachbau)

IRISCHE HUNGERSNOT (1845-1849)

Wegen der großen Kartoffelfäule und mehrjährigen Missernten verhungerten ab 1845 mehr als eine Million Iren im eigenen Land. Wer konnte, flüchtete auf der Suche nach Nahrung. Bis 1851 verließen fast zwei Millionen Iren die Insel, die meisten von ihnen gingen nach Nordamerika. Bis 1900 verließen jedes Jahr weiterhin Zehntausende das Land.

ARMENISCHE FLUCHT

Dem Völkermord zu Beginn des 20. Jahrhunderts, vor allem aber zwischen 1915 und 1916, fielen etwa 1,5 Millionen Armenier zum Opfer. Fast die gesamte Führungsschicht der Armenier wurde von den 1909 an die Macht gekommenen Jungtürken ermordet, hunderttausende starben bei den Todesmärschen durch die Wüste Aleppo. Etwa 100.000 überlebten durch Übertritt zum Türkentum, einer halben Million gelang die Flucht. Bis heute bestreitet die türkische Regierung den planmäßigen Mord der christlichen Armenier und schätzt die Zahl der Opfer auf nur 200.000.

Drei Wanderbewegungen der Weltbevölkerung 1821-1900

